

## Heute

Rund um den Globus

### Mehr Nachtfahrten von FlixBus



FlixBus ist künftig öfter nachts unterwegs. Jetzt wurde die Strecke Berlin-Düsseldorf über Bochum und Essen eingeweiht, bis August sollen weitere Nachtlinien zwischen München und Berlin (über Nürnberg) sowie zwischen Hamburg und Nürnberg (über Hannover und Kassel) hinzukommen. Zwischen Bonn und Berlin sowie München und Düsseldorf verkehren die Busse des Unternehmens bereits seit Anfang des Jahres nachts.

www.flixbus.de/streckenuebersicht

### Tirol: Oper für die Volksmusik

Premiere in den österreichischen Alpen: Die erste Oper für die Volksmusik wird am 25. Juli in Matri/Tirol aufgeführt – und der ganze Ort wirkt mit. Kapellmeister Hans Klauzner hat für das Spektakel einen Walzer als Vorlage benutzt, der schon vor 100 Jahren von der „Altmatreier Tanzmusik“ gespielt wurde. Dieses Volksmusikorchester mit Blas- und Streichinstrumenten, Akkordeon und Hackbrett gilt als älteste Tanzmusik im Alpenraum. „Gruß an Schloss Weißenstein – die Oper in den Bergen“ – so lautet der Titel.

www.matreiosttirol.com

### Leser-Aktion: „Freu Dich auf Franken“

Das Reiseland Franken im Norden Bayerns lädt ein: Zehn Naturparke bieten Traumlandschaften für Wanderer und Radler. Beliebte sind die deftige fränkische Küche, die Bierspezialitäten und der Wein. Reise-Fachleute aus Franken kommen jetzt zu unseren Lesern und informieren über ihre neuen Angebote: am Montag, 7. Juli, von 10 bis 18 Uhr in Wuppertal (Alte Freiheit/City Arkaden) und am Mittwoch, 9. Juli, von 10 bis 18 Uhr in Mönchengladbach (Kapuzinerplatz).

www.frankentourismus.de

### REISELUST

„Europe in ten days. Pope included.“  
(Amerikanischer Werbeslogan: „Erleben Sie Europa in zehn Tagen. Papst inklusive.“)

### REISEFIEBER VON ROLF NÖCKEL

redaktion.service@wz-plus.de



## Vor 60 Jahren

Beim Besuch im Berner Fußballstadion entdeckte ich an einer riesigen Uhr zwei Zeiger, die sich nicht mehr bewegen. Sie stehen still für immer, haben aber einen historischen Moment festgehalten: 84. Minute, 16. Sekunde. In diesem Moment des WM-Endspiels 1954 traf Helmut „Boss“ Rahn zum 3:2-Siegtreffer der deutschen Nationalmannschaft gegen Ungarn. Das Wunder von Bern geschah. Deutschland wurde Weltmeister.

Die Stadionuhr mit „Cinzano“-Werbung auf zwei riesigen Säulen ist der einzige Zeitzeuge, der vom alten Wankdorf-Stadion übrigblieb. Im Museum des Stade de Suisse entdeckte ich zwischen Trophäen der Hausherren Young Boys Bern auch ein paar vergilbte Fotos vom legendären Finalsieg der Herberger-Elf: 60 000 durchnässte Zuschauer, Kapitän Fritz Walter auf den Schultern seiner Kameraden, das deutsche Team Hand in Hand, Toni Tureks Torwartparaden.

Wehmütiger Eintrag eines deutschen Fans im Gästebuch: „Die Bagger konnten das alte Wankdorfstadion zerstören. Unsere Erinnerungen an das Fußball-Wunder aber nicht.“

**SO ERREICHEN SIE UNS**  
IHR KONTAKT ZUR REISE-REDAKTION

POST Königsallee 27, 40212 Düsseldorf  
TELEFON 0211/8382-2532 FAX 0211/8382-2540  
MAIL redaktion.service@wz-plus.de



Heute so beliebt wie schon vor 60 Jahren: ein Schiffsausflug auf dem Thuner See.

Foto: Interlaken Tourismus / dpa

## Leinen los am Thuner See

Ausflugsziel Thuner See: Nationaltrainer Sepp Herberger zog vor 60 Jahren die Stille der Schweizer Berge dem Trubel der Städte vor – hier konnte er sich ganz auf seine taktischen Überlegungen vor den Weltmeisterschaftsspielen konzentrieren.

Der „gute Geist von Spiez“ entwickelte sich bei gemeinsamen Spaziergängen und Schiffstouren der deutschen Kicker und stand für gute Kameradschaft und Teamgeist untereinander.

Die Gemeinde Spiez liegt am Südufer des Sees und ist damals wie heute ein idealer Ausgangspunkt für Ausflüge zu bekannten Sehenswürdigkeiten im Berner Oberland.

www.tourismus.spiez.ch

# Gänsehaut im „neuen Wankdorf“

**SCHWEIZ** Das legendäre Stadion in Bern ist heute das moderne Stade de Suisse-Wankdorf. Beim Besuch werden Erinnerungen wach.

Von Rolf Nöckel

Kalt, nass und grau ist es an diesem Frühlingstag in der Schweiz – herrlich! Denn das ist „Fritz-Walter-Wetter“.

So wird ein wenig von der Atmosphäre lebendig, die an diesem für jeden deutschen Fußball-Fan historischen Ort am 4. Juli 1954 geherrscht haben muss. Im Berner Wankdorfstadion.

Ingenieur Fritz Hegi zeigt aufs Spielfeld: „Rahn müsste schießen, Rahn schießt. Ja, da vorn, da vorn, da war das. Vor 60 Jahren.“ Ich blicke auf frisch eingerollten Rasen und neue Torpfosten.

Hier ist der Ort einer sportlichen Legende. Ein Ort für Gänsehaut-Gefühle.

„Plötzlich fängt ein älterer Herr aus Ungarn hemmungslos an zu weinen.“

Stadionbetreuer Fritz Hegi

Doch das „alte Wankdorf“ ist nicht mehr: Im August 2001 wurde die Arena des Wunders von Bern gesprengt, um auf demselben Grund das moderne Stade de Suisse-Wankdorf zu bauen.

### Weltweit größtes Stadion-Sonnenkraftwerk

350 Millionen Schweizer Franken hat die Hightech-Anlage mit Shopping-Area, Gastronomie-Meile, Kongresszentrum, Hotel und dem weltweit größten Sonnenkraftwerk in einem Stadion gekostet. Pop-Konzerte, Länderspiele und die Matches der Young Boys Bern finden hier statt. 32 000 Zuschauer finden Platz.

Vor genau sechs Jahrzehnten waren es mehr als 60 000 Fans, die sich zum Finale ins Wankdorf drängten, rund um den markanten Stadionturm mit der „Chocolat Tobler“ und „Cinzano“-Reklame.

Für Fritz Hegi, damals zwölfjähriger Steppke, wurde das Endspiel Deutschland gegen Ungarn zum ersten großen Fernseherlebnis in Schwarz-Weiß.

Heute ist er fachkundiger Betreuer für Besuchergruppen aus aller Welt. Hegi: „Vor zwei Jahren hatte ich Gäste aus Budapest. Da haben wir natürlich auch Spielszenen von 1954 auf der Leinwand gezeigt. Plötzlich, bei Rahms Siegtreffer, fing ein älterer Herr hemmungslos an zu weinen.“ Es war Ungarns Torwart Grosics, dessen Leben sich durch diese eine Niederlage schlagartig änderte. Die „Wunde von Bern“, sie ist bei ihm nie wirklich verheilt.

Beim Blick aufs Spielfeld erinnere ich mich an meinen Besuch am Thuner See vor einigen Jahren im Hotel Belvédère, wo die deutsche Auswahl damals den „guten Geist von Spiez“ suchte – und fand. Gemeint ist damit der Inbegriff von Kameradschaft. Das Motto der Musketiere „Einer für alle, alle für einen“ schweißte den Turnier-Außenreiter zusammen.

Im Schauplatz Belvédère, dessen Fassade seit jenen Tagen nicht verändert wurde, hält Hoteldirektor Markus Schneider den Geist leben-



Der „Toblerone-Turm“ mit der Riesenuhr thront über dem alten Wankdorf. Toni Turek klärt in der sechsten Spielminute vor einem ungarischen Stürmer.

Foto: dpa

dig. Das Haus atmet das Flair der Fünfziger, ohne altmodisch zu wirken. Der „gute Geist“, er könnte unbemerkt durch die Flure schleichen. Auf den Türen in der dritten Etage prangen auch heute noch glänzende Goldschildchen: 313 Sepp Herberger, 302 Horst Eckel/Hans Schäfer, 303 Fritz Walter/Helmut Rahn, 306 Otmar Walter/Werner Liebrich. Was für eine tolle Mannschaftsaufstellung!

Als ich damals meinen Zimmerschlüssel bekam, ballte ich vor Freude die Faust: 311, Paul Mebus/Toni Turek. Mir läuft heute noch ein kleiner Schauer über den Rücken: das Zimmer von Toni, dem „Fußball-Gott“!

Für diesen berühmten Ausruf erhielt Radioreporter Helmut Zimmermann damals von seinem Intendanten einen strengen Verweis wegen Blasphemie. Doch feststeht: Toni rettete mit seinen tollen Paraden den Sensationssieg gegen den haushohen Favoriten.

Das Zimmer ist recht klein, mit Blick auf das Dorf und den Niesen, den Hausberg von Spiez. Klar, das einfache Waschbecken von damals ist nicht mehr da. Das Haus ist auf zeitgemäßen Vier-Sterne-Komfort gebracht.

### Seppi Herbergers ewige Weisheiten

Im Erdgeschoss geht's in den Bankett-Saal, in den „Chef“ Herberger stets zu seinen Pressekonferenzen lud. Hier fielen unvergessene Fußballweisheiten: „Der Ball ist rund.“ Und: „Ein Spiel dauert

### SERVICE

**HAMBURG** Den erfolgreichen Kinofilm „Das Wunder von Bern“ von Regisseur Sönke Wortmann gibt es schon seit zehn Jahren. Neu ist das gleichnamige Musical, das im kommenden November im neuen Stage Theater an der Elbe uraufgeführt wird – gleich neben der Halle des Erfolgsmusicals „Disneys König der Löwen“ an der Elbe. Der neue Theatersaal bietet 1850 Plätze.

90 Minuten.“ Und: „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel.“

In der Mitte des Raumes thront ein Modell des Wankdorfstadions, rundherum stehen Vitrinen mit Originalfotos, Autogrammen, Wimpeln, den ersten Fußballstiefeln mit Schraubstollen, schwarz-weiße Trikots, das WM-Plakat von '54.

Die „Helden von Bern“, sie bleiben einmalig. Auch 60 Jahre nach dem großen Triumph. Für immer.

www.belvedere-spiez.ch  
www.stadedesuisse.ch  
www.myswitzerland.com



Blick auf den Rasen im Stade de Suisse, dem „neuen Wankdorf“.

Foto: Manfred Grandt